



Bilderreihe zur Deportation der Juden

«Die von GURS» – Kunst aus dem Internierungslager der Sammlung Elsbeth Kasser

Handreichung

Historischer Kontext – Unterrichtsbausteine – Quellen – Literatur
Joana Bentivoglio, Sandrine Braun, Janine Lehmann
Januar 2016

PH^{SG}

Pädagogische Hochschule
St.Gallen

Inhalt

1	Einleitung.....	2
2	Unterrichtsbausteine.....	3
2.1	Vorbereitung auf den Ausstellungsbesuch.....	3
2.2	Geschichte erleben – Geschichtswerkstatt während des Ausstellungsbesuchs.....	3
2.3	Bezug zu den Kompetenzen LP 21.....	11
2.4	Inhalt.....	11
2.5	Materialien.....	11
2.6	Nach dem Ausstellungsbesuch.....	12
3	Abbildungen.....	13
4	Bibliographie.....	19

1 Einleitung

Die Bilderserie mit 25 Fotografien entstand am 22. Oktober 1940 in Lörrach. Sie dokumentiert eine lokale Teilaktion der Deportationen von über 6'500 Juden aus Baden und der Saarpfalz am 22. und 23. Oktober 1940. Zusammen mit einer zeitnah in Ludwigshafen entstandenen Fotoserie handelt es sich um die umfangreichste bildliche Überlieferung der Deportationen der badischen und Saarpfälzer Juden.

Die notwendigen Informationen für die Lehrpersonen befinden sich im Anhang. Es sind die eingescannten Seiten aus dem Buch: Vor aller Augen. Die Deportation der Juden und die Versteigerung ihres Eigentums.¹

¹ Nachama, Hesse, Schellinger & Stoll, 2011

2 Unterrichtsbausteine

2.1 Vorbereitung auf den Ausstellungsbesuch

Denkanstöße für die Lehrperson

Die Bilder chronologisch ordnen (Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass ein systematischer Ablauf dahinter steckte.)

Die Schülerinnen und Schüler erklären die gewählte Reihenfolge durch Auseinandersetzung mit dem Inhalt.

Analysieren Sie die Fotoserie zur Deportation der Juden aus Lörrach in Baden in das Lager Gurs!

Wählen Sie für die Präsentation bitte einige Bilder aus und gehen Sie anhand dieser Fotos auf folgende Fragen ein:

- Wann sind die Fotos entstanden und wie sind sie überliefert worden?
- Welche Aussagen lassen sich über die Motive des Fotografen oder seines Auftraggebers machen, diese Fotos aufzunehmen?
- Welche Aussagen lassen sich über die Beziehung zwischen dem Fotografen und den Abgebildeten machen?
- Wie sind die Abgebildeten in ihrem Verhalten durch den Fotografen oder durch das Fotografieren beeinflusst worden?
- Welche Personengruppen sind auf den Fotos zu erkennen?
- Achten Sie nicht nur auf die unmittelbar Beteiligten!
- Welche Verhaltensweisen werden deutlich?
- Inwieweit geben die Fotos über die Haltung der abgebildeten Personen Auskunft?
- Wodurch ist die Beziehung zwischen Tätern und Opfern charakterisiert?
- Welchen Aufschluss geben die Fotos über den Gesundheits- und Gemütszustand der Juden, die deportiert werden?

2.2 Geschichte erleben – Geschichtswerkstatt während des Ausstellungsbesuchs

„Die Deportation der Juden in Lörrach“ – eine Bildanalyse

Inhalt

Die Werkstatt untersucht die Entrechtung, Ausgrenzung und Deportation der deutschen Juden in der Zeit des Nationalsozialismus. Was am Tag der Deportation der Juden in Lörrach wirklich geschah, können wir anhand einzigartiger Fotodokumentationen rekonstruieren. Die Fotos zur Versteigerung jüdischen Eigentums in Lörrach sind landesweit die einzigen Fotos einer Versteigerung.

Was zeigen diese Aufnahmen, was zeigen sie nicht?

Einführung

Überblick über die Zeitspanne von Hitlers Machtergreifung bis zur Deportation der Juden in Lörrach am 22. Oktober 1940.

Die Entrechtung der deutschen Juden am Beispiel der Reichspogromnacht (oder ‚Reichskristallnacht‘) vom 9. auf den 10. November 1938.

Welche Konsequenzen hatten die antisemitischen Massnahmen für die Juden in Lörrach?

Gruppenarbeit

Nach der Einführung beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler in einer Gruppenarbeit von drei bis vier Personen mit den Fotoserien zur Deportation in Lörrach und zur Versteigerung jüdischen Eigentums. Sie untersuchen dabei die Fotos unter zielgerichteten Fragestellungen, welche nachfolgend zu finden sind.

Ablauf und Umstände der Deportation der Juden aus Lörrach; von der Registrierung über die Verladung zum Abtransport auf Lastwagen.

Handlungen der Opfer, der Täter und der Zuschauer anhand der visuellen Überlieferungen rekonstruieren.

Hineinversetzen in die drei Rollen → wie fühlt man sich als Zuschauer, als Täter oder als Opfer?

Bildanalyse Ort und Zeit

Eine Sammelstelle für jüdische Menschen aus Lörrach und Umgebung, die in Schutzhaft genommen worden sind, ist an diesem 22. Oktober 1940 auf dem neuen Marktplatz in Lörrach.

- Was lässt sich anhand der Fotoserie über den Rahmen der Deportation sagen: Tageszeit, Jahreszeit, Wetter, Dauer des Ereignisses?
- Beschreibt den Ort möglichst detailliert: Gebäude, Platz, Fahrzeuge usw.
- Sucht zwei Fotografien aus, anhand derer ihr die Ergebnisse gut zeigen könnt.

[illegible]

Bildanalyse Ablauf / Handlung

Die 25 Fotografien der Serie sind in chronologischer Abfolge zu sehen.

- Rekonstruiert anhand der Fotoserie den Ablauf der Deportation.

[illegible]

Bildanalyse: Die Täter

Mitglieder der Gendarmerie, der Polizei und anderer Mitglieder von NS-Organisationen führen die Aktion durch.

- Wie viele uniformierte Personen sind zu erkennen?
- Beschreibt die uniformierten Personen möglichst genau: Alter, Aussehen, Uniformen, Gestik und Mimik usw.
- Welche Aufgabe haben die Befehlsträger? Wo sind sie auf den Fotos zu sehen?
- Welche Informationen lassen sich aus den Fotografien über das Verhältnis zwischen den Polizisten und den in Schutzhaft genommenen Juden ablesen? Vergleicht die Anzahl der Personen in den jeweiligen Gruppen.
- Sucht zwei Fotografien aus, anhand derer ihr die Ergebnisse gut zeigen könnt.

[illegible]

Bildanalyse: Der Betrachter

Versetzt euch in die Rolle des Fotografen: Nach welchen Kriterien wurden die einzelnen Aufnahmen gemacht? Wo lässt sich in der Fotoserie so etwas wie ein ‚Drehbuch‘ ausmachen?

- Welchen Eindruck macht die Fotoserie auf den Betrachter? Wie verändert sich dieser Eindruck, wenn der Betrachter den historischen Hintergrund kennt?
- Ihr seid Chefredakteur/in einer überregionalen Zeitung und veröffentlicht einen Artikel zum Thema „Deportation der Juden 1940 in Baden“. Welches Einzelbild wählt ihr für euren Artikel? Begründet eure Entscheidung.

[illegible]

2.3 Bezug zu den Kompetenzen LP 21

Kompetenzbereich : RZG.7

Geschichtskultur analysieren und nutzen

Kompetenz : RZG.7.1

Die Schülerinnen und Schüler können sich an außerschulischen geschichtlichen Bildungsorten zurechtfinden und sie zum Lernen nutzen.

Kompetenzbereich: RZG.6.3

Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählte Phänomene der Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts analysieren und deren Relevanz für heute erklären.

Kompetenz: RZG. 6.3C

Die Schülerinnen und Schüler können anhand vorgegebener Materialien Geschichten von Krieg betroffener Menschen aus den letzten 50 Jahren erzählen und diese in einen geschichtlichen Zusammenhang stellen.

Kompetenzbereich: RZG8.2

Die Schülerinnen und Schüler können die Entwicklung, Bedeutung und Bedrohung der Menschenrechte erklären.

Kompetenz: RZG8.2B

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von Kinder- und Menschenrechten für den eigenen Alltag und die Schulgemeinschaft erkennen und einschätzen.

Kompetenz: RZG8.2C

Die Schülerinnen und Schüler können historische Beispiele schildern, die zu einer besseren Durchsetzung der Kinder- und Menschenrechte geführt haben.

Kompetenzbereich: ERG2.2 (a-e)

Die Schülerinnen und Schüler können Regeln, Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten.

2.4 Inhalt

Die Deportation der Juden und die Versteigerung ihres Eigentums, Bearbeitung von Fotos anhand von Leitfragen einer Werkstatt

2.5 Materialien

- Vor aller Augen. Die Deportation der Juden und die Versteigerung ihres Eigentums.
- Arbeitsaufträge
- Ausgelesene Bilder
- Eventuell Lörracher Heft „Nun kann ich darüber sprechen...” - Zeitzeugen, Tagebücher und autobiografische Dokumente zum Nationalsozialismus in Lörrach

2.6 Nach dem Ausstellungsbesuch

Die Lehrperson sollte mit den Schülerinnen und Schülern den Besuch im Unterricht thematisieren und reflektieren. Mit dem Erarbeiteten kann man nachfolgend diverse Sachen machen. So wäre es durchaus denkbar, dass mittels Plakaten Vorträge erstellt und gehalten werden, sodass das Thema noch ein bisschen Nachhall finden kann und im Schulzimmer noch eine Weile präsent bleibt. Für die Vorträge könnte man zum Beispiel den Schwerpunkt auf Täter, Opfer, Zuschauer setzen und dies auf verschiedene Gruppen aufteilen, sodass jede Gruppe einen Fokus hat. So könnte man auch Expertenrunden machen, womit eine bestmögliche Verständnissicherung gewährleistet wäre.

Zudem wäre es sinnvoll, wenn die Lehrperson eine mündliche Prüfung ansetzen würde. Die Schülerinnen und Schüler haben so die Möglichkeit, das selbstständig erarbeitete Wissen wiederzugeben. Dies wäre ein zusätzlicher Ansporn, sich bei der Ausstellung möglichst einzubringen.

Falls man noch mehr Zeit investieren und diese Thematik vertiefen möchte, so kann man mit den Zeitzeugengesprächen, Tagebüchern und autobiografische Dokumenten vom Lörracher Heft „nun kann ich darüber sprechen“ weitere Quellenanalysen machen.

3 Abbildungen



Deportierte auf dem Weg vom Polizeifahrzeug zur „Sammelstelle“, im Hintergrund Schaulustige; Lorrach, 22.10.1940

Abbildung 1 (Nachama, Hesse, Schellinger, & Stoll, 2011)



Ein Opfer der Deportation verlässt mit Gepäckstücken die „Sammelstelle“. In Uniform Gestapobeamte im Gespräch.

Abbildung 2 (Nachama, Hesse, Schellinger, & Stoll, 2011)



Täter, Opfer, Zuschauer: Vor den Augen schaulustiger Anwohner (Hintergrund, oben) besteigen Deportationsopfer mit ihrem Gepäck einen Polizei-LKW.

Abbildung 3 (Nachama, Hesse, Schellinger, & Stoll, 2011)



Deportierte verlassen die „Sammelstelle“ und werden von einem Offizier der Ordnungspolizei (2. v. rechts) zum LKW dirigiert. Im Hintergrund schaulustige Schul-jungen.

Abbildung 4 (Nachama, Hesse, Schellinger, & Stoll, 2011)



Ein Offizieller der Ordnungspolizei (vorn, 3. v. rechts) gibt Anweisungen an die Deportierten; 2.v. rechts Gestapo-, rechts Ordnungs-polizeibeamter; oben Zuschauer am Fenster ihrer Wohnung.

Abbildung 5 (Nachama, Hesse, Schellinger, & Stoll, 2011)



Verladen des Gepäcks durch die Deportierten ohne jede Hilfe, vorn beteiligte Beamte von Ordnungs-polizei (1. v. links; 1. u. 2. v. rechts) und Gestapo (3.v. rechts)

Abbildung 6 (Nachama, Hesse, Schellinger, & Stoll, 2011)



Täter (Gestapo, 1. v. links, verdeckt und Bildmitte; Ordnungspolizei, 2. v. links) Opfer (Vordergrund), Zuschauer (Hintergrund); Lörrach, 22.10.1940.

Abbildung 7 (Nachama, Hesse, Schellinger, & Stoll, 2011)



Täter (links Offizier der Ordnungspolizei; Mitte, Gestapomänner), Opfer (vorn, auf den Abtransport wartend), Zuschauer (Hintergrund).

Abbildung 8 (Nachama, Hesse, Schellinger, & Stoll, 2011)



Abtransport Deportierter nach demütigenden Prozeduren. Im Hintergrund herandrängende Zuschauer, ungehindert von Gestapo- und Ordnungspolizei (links im Hintergrund, verdeckt).

Abbildung 9 (Nachama, Hesse, Schellinger, & Stoll, 2011)



Die Deportation der Juden als Kleinstadtsensation: Mannschaftswagen der Ordnungspolizei mit den Deportierten kurz vor der Abfahrt; Polizisten; Zuschauer.

Abbildung 10 (Nachama, Hesse, Schellinger, & Stoll, 2011)



Deportation in aller Öffentlichkeit: Abfahrt des letzten Transportfahrzeugs der Ordnungspolizei zum Bahnhof vor den Augen von mindestens einhundert Zuschauern.

Abbildung 11 (Nachama, Hesse, Schellinger, & Stoll, 2011)



In die Kamera strahlende „Volksgenossen“ auf Schnäppchenjagd: Andrang zur öffentlichen Versteigerung von Hausrat deportierter Juden, Graben-strasse 15; Lörrach, undatiert (wohl November 1940)

Abbildung 12 (Nachama, Hesse, Schellinger, & Stoll, 2011)



In Uniform (r.) der an der Durchführung der Auktion beteiligte Polizeibeamte (Ordnungspolizei). Hinter der Absperrung weitere an der Organisation der Versteigerung Beteiligte.

Abbildung 13 (Nachama, Hesse, Schellinger, & Stoll, 2011)



Für den Fotografen „bitte rechte freundlich“: Publikum bei der öffentlichen Versteigerung von Hausrat deportierter Juden; Lörrach, undatiert (Winter 1940/41).

Abbildung 14 (Nachama, Hesse, Schellinger, & Stoll, 2011)



Öffentliche Versteigerung von Hausrat deportierter Juden durch einen Beamten, vermutlich der Lörracher Polizei (Ordnungspolizei?); Lörrach, undatiert (Winter 1940/41)

Abbildung 15 (Nachama, Hesse, Schellinger, & Stoll, 2011)



Versteigerung von Hausrat jüdischer Deportierter; ein uniformierter Beamter vermutlich der Lörracher Polizei (Ordnungs-polizei) an der Durchführung der Auktion direkt beteiligt.

Abbildung 16 (Nachama, Hesse, Schellinger, & Stoll, 2011)



Links am Bildrand eine Mitarbeiterin des Versteigerers, die Auktionserlöse kassierte, aukti-onierte Gegenstände sowie Bieter, die den Zuschlag erhalten hatten, in eine Liste eintrug.

Abbildung 17 (Nachama, Hesse, Schellinger, & Stoll, 2011)

4 Bibliographie

Lutz, J. (o.J.). *Redaktion der Stadt Lörrach*. Online unter: <http://www.loerrach.de> (23.10.2015).

Moehring, M. (o.J.). *Dreiländermuseum Stadt Lörrach*. Online unter: <http://www.dreilaendermuseum.eu/willkommen> (23.10.2015).

Nachama, A., Hesse, K., Schellinger, U. & Stoll, J. (2011). *Vor aller Augen: Die Deportation der Juden und die Versteigerung ihres Eigentums. Fotografien aus Lörrach, 1940*. Berlin, Deutschland: Hentrich&Hentrich.

Noe, H., (2015). *Nun kann ich darüber sprechen.....Lörrach*: Verlag Waldemar Lutz

Impressum

Fachstelle Demokratiebildung und Menschenrechte
Pädagogische Hochschule St.Gallen, Notkerstrasse 27, 9000 St.Gallen

Autorinnen und Autoren:
Studierende der Fachdidaktik Geschichte Sek I

Fachliche Beratung und Unterstützung:
Prof. Johannes Gunzenreiner, Dr. des. Thomas Metzger

In Kooperation und mit freundlicher Unterstützung:
Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich

© PHSG Januar 2016

Pädagogische Hochschule St.Gallen
Notkerstrasse 27, 9000 St.Gallen
www.phsg.ch